

*Libros etiam fecit emi, quosdam ad exempla aliorum precepit inscribi. . . Puerorum ac adolescentium multitudinem in omni exercitatione litterarum fecit desudare. Quorum magister extitit quidam Germanus, vir tunc temporis circumquaque omnium peritissimus.*¹⁶

Damit ist erstmals die grundsätzlich zu beobachtende Tendenz des Anonymus angesprochen, all jenen Äbten hymnische Lobpreisungen zuteil werden zu lassen, die der wissenschaftlichen Ausbildung die gebotene Beachtung schenkten: nach Ruotwich vor allem Lioffin, Remigius und den drei Nitharden. Diese inhärente Panegyrik erklärt auch die feine Differenzierung für den häufig genug vorkommenden Fall, wenn der Trierer Erzbischof dem Konvent Äbte ohne freie Wahl aufoktroiert hat: Ohne Zweifel galt dies bei Lioffin und Remigius ebenso wie für Hildebold, Hezzel oder Everhelm. Nur bei letzteren, die offenkundig kein Interesse an der Klosterschule hatten, scheinen aber – so die Darstellung der *Miracula* – schwere Konflikte geradezu vorprogrammiert gewesen zu sein.¹⁷

In den 970er Jahren, gegen Ende seiner Amtszeit, unternahm Ruotwich einen für die weitere Bildungstradition Mettlachs folgenschweren Schritt: er schickte seine zwei begabtesten Schüler zur weiteren Ausbildung nach Reims zu Gerbert von Aurillac.¹⁸ Die eher bei läufige, insgesamt aber würdigende Charakterisierung Gerberts hebt sich wohltuend von der exakt zur Entstehungszeit der *Miracula* zu beobachtenden Dämonisierung des „Teufelspapstes“ und „Zauberers“ ab, für die vor allem der von Gregor VII. abgefallene Kardinal Beno verantwortlich zu machen ist.¹⁹ Hier wie auch bei der berühmten Ehrenrettung Milos, des Sohnes und Nachfolgers des heiligen Liutwin, die wohl auf den Einfluß Thiofrids und seiner *Vita Secunda Liutwini* zurückzuführen ist,²⁰ verrät der Anonymus den Mut zu eigenem Urteil, bei dem sozusagen das Mettlacher Lokalkolorit durchschimmert.

Einer der beiden Adepten war Nizo, der einige Jahre später Ruotwich im Amt nachfolgte. Die Verbindung nach Reims pflegte er weiter, wie zwei Briefe Gerberts aus dieser Zeit an ihn dokumentieren.²¹ Dessen Aufforderung von Sommer-Herbst 986, ihn vor seiner bevorstehenden Reise nach Spanien bzw. an den Kaiserhof noch zu besuchen,²² konnte Nizo

¹⁶ MGH SS XV,2, S. 1264, Z. 35-40; im Echternacher Nekrolog ist ein *Germanus presbyter monachus aus Mettlach zum 10. März notiert.*

¹⁷ Am Beispiel Hildebolds heißt es mit entwaffnender Ehrlichkeit: *. . . dolentes fratres cum laicis, proprio abbate adhuc vivente se premi dominatione aliena, coegerunt illum iure despectum et opprobrii confusum redire ad propria.* (MGH SS XV,2, S. 1265, Z. 13-15)

¹⁸ MGH SS XV,2, S. 1264, Z. 40ff.: *Duos igitur ex suis secularium disciplinarum gratia discendarum Remis ad Gerbertum episcopum misit, quia summa pericie illo in tempore in illo precunctis effulsit. Qui in talem sapientie plenitudinem ab eo sunt instructi ac tanti negotii thesauro redierunt referti, ut omnes affines et contemporales luce scientie perfunderent et radii talis ingenii usque ad nostre etatis tempora pertenderent.*

¹⁹ vgl. Schulteß, Silvester II.

²⁰ Die *Vita* entstand zwischen 1072 und 1077 (Lampen, Thiofrid van Echternach), folglich ein *Terminus post quem* für die Abfassung der *Miracula*. Noch die erste *Vita* verurteilte in cap. 16 den Lebenswandel Milos. Zur Polemik der *Miracula* gegen die Reimser Geschichtsschreibung (Hinkmar) vgl. Ewig, Milo, S. 420f.

²¹ Weigle, Briefsammlung, Nr. 64 (nach Mitte 985) u. 72 (Sommer-Herbst 986)

²² *Quod vestra praesentia interdum non perfruiimus, turbulente rei publicae imputatur. Vos solum graviora pati putatis, qui, quae asperrima ceteris sint, ignoratis. Sed cum agantur homines sorte dubia michique, ut nostis, incerto certa queratur sedes, cur tamdiu penes me deposita malefide fortune thesaurizatis? Et quia utpote fidissimus fidissimo loquor, maturate iter. Nam aut imperialis cito me recolliget aula, aut quantocius omissa diu repetet Hiberia.* Der Sinn der in diesem Brief enthaltenen Anspielungen bleibt uns verborgen.